

der oft schwierig ist, wird von den Jugendlichen aber nur dann erfolgreich beschriften, wenn sie sich dabei auf die Hilfe und Unterstützung der älteren und erfahrenen Kollegen verlassen können.

Welche Erfolge es gerade auf ökonomischem Gebiet bei der Jugend gibt, wenn die Genossen das Vertrauen der Jugendlichen haben, beweisen zahlreiche Beispiele aus dem RAW Schöneweide. So wandten sich die Jugendlichen einer Brigade vertrauensvoll an die Parteileitung und sprachen empört von ihrem Brigadier, dem Kollegen Schulz, der ihnen den Einblick in ihren Brigadeplan verweigerte und die effektiv erzielten Leistungen nicht bekanntgab. Sie wurden, wie die Jugendlichen sagten, betrogen. In einer Versammlung mit der Brigade stellte sich diese Beschuldigung auch als richtig heraus. Der Brigadier rechnete den Jugendlichen weniger Verdienst an, die älteren Kollegen wurden bevorzugt, und so wurde eine ständige Spannung zwischen alt und jung erzeugt. In der Aussprache ergab sich, daß der Brigadier in den Fragen der Jugend sowie der Steigerung der Arbeitsproduktivität rückständige Auffassungen vertrat und sich auch nicht belehren lassen wollte. In dieser Versammlung wurden die Bedeutung und die Aufgaben einer Jugendbrigade erläutert. Die Jugendlichen hörten dabei vielleicht zum erstenmal, daß sich Jugendbrigaden aus den besten Jugendlichen zusammensetzen und eine besondere Verantwortung für die Erfüllung der Pläne tragen sollen. Das aber verlangen die Jugendlichen gerade: nämlich Vertrauen und Aufgabenstellung. Es war nicht verwunderlich, daß die Jugendlichen von der Werkleitung die Ablösung des Brigadiers verlangten und die Bildung einer Jugendbrigade wünschten. Die Werkleitung entsprach dem Wunsch der Jugendlichen. „Wir werden in einem halben Jahr mit drei Kollegen weniger die gleichen Leistungen in unserer Brigade vollbringen!“, versprachen sie.

Der junge Genosse Gerhard U r b a t wurde Brigadier, und nach drei Wochen meldete er der Werkleitung voller Stolz, daß die drei Kollegen nicht erst in einem halben Jahr für andere Arbeiten frei werden, sondern sofort. Heute hat diese Jugendbrigade ihre Arbeitsproduktivität um 30,4 Prozent gesteigert. Die älteren Kollegen, die der Bildung der Jugendbrigade erst feindlich gegenüberstanden, arbeiten nun unter der guten Leitung des Brigadiers kameradschaftlich und gut miteinander.

Im RAW Schöneweide gibt es jetzt sieben Jugendbrigaden. Bei dem großen Anteil der Jugendlichen an der Belegschaft kann diese Zahl nicht befriedigen. Die Jugendbrigade „Jupp Angenfort“ errang im Republikmaßstab den Titel „Hervorragende Jugendbrigade der Deutschen Demokratischen Republik“. Wenn es noch eines Beweises bedarf, mit welchem Elan die Jugendlichen an ihrem Arbeitsplatz wirken, dann sind es die Leistungen der neun Jugendlichen dieser Brigade. Unter der guten Anleitung ihres Meisters und des Verdienten Eisenbahners Brigadier Felix C i o s k a wurden bereits zwei Brigadiere, ein Lehrausbilder, ein Arbeitsprüfer und noch ein Kollege für verantwortliche gesellschaftliche Tätigkeit aus ihren Reihen entwickelt. Drei Jugendliche der Brigade besuchen die Meisterabendschule, und alle nehmen am Parteilehrjahr teil. Die Qualifizierung dieser Jugendlichen ist das Vorbild für die anderen Jugendbrigaden des Werkes, die mit dem der Jugend eigenen Schwung dieser Brigade nacheifern. Aber weiche Fehler macht hier die Werkleitung? Ohne Absprache mit der FDJ-Leitung wurden innerhalb eines halben Jahres*die oben erwähnten fünf Jugendlichen aus der Brigade genommen und mit verantwortlicheren Funktionen betraut. Selbstverständlich sind diese Jugendlichen der Brigade die